Nummer 2134 Illustrierter Film-Kurier 18. Jahrgang 1934

Gold

GOLD

In den Hauptrollen

Hans Albers und Brigitte Helm

mit

Michael Bohnen, Lien Deyers, Friedrich Kayssler, Ernst Kardhow

Ein Film von Rolf E. Vanloo

Musik Hans-Otto Borgmann

Bild: Günther Rittau, Otto Baecker, Werner Bohne / Ton: Dr. Erich Leistner, Bruno Sukau / Bau: Otto Hunte
Schnitt: Wolfgang Becker / Aufnahmeleitung: Gerhard Tandar / Technischer Berater: Albert Bertholdt Henninger

Herstellungsleitung: Alfred Zeisler / Spielleitung: Karl Hartl

Darsteller

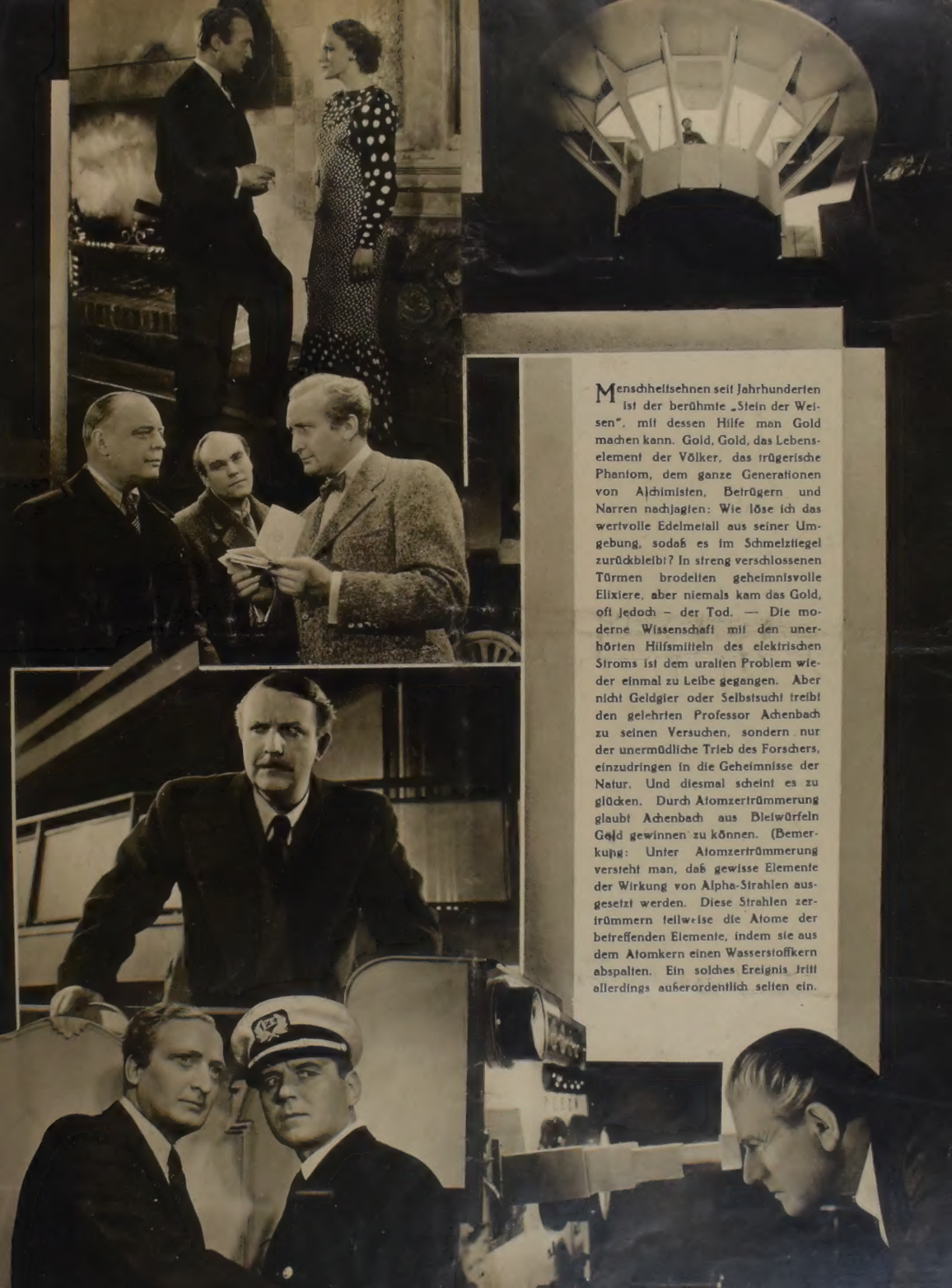
Professor Achenbach	Friedrich Kayssler	Lüders	Ernst Kardhow
Werner Holk	Hans Albers	Pitt	Willy Schur
Margit Möller	Lien Deyers	Becker	Hansjoachim Büttner
John Wills	Michael Bohnen	Brann	Walter Steinbeck
Florence Wills	Brigitte Helm	Vesitsch	Heinz Wemper
Harris	Eberhard Leithoff	Schwarz	Rudolf Platte

In weiteren Rollen: Rudolf Biebrach, Friedrich Ettel, Ernst Behmer, Curt Lucas, Dr. Philipp Manning
Fita Benkhoff, Elsa Wagner, Frank Günther, Willi Kaiser-Heyl, Erich Hausmann

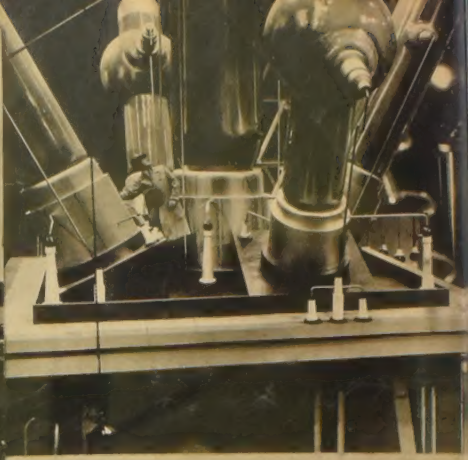
Aufgenommen auf Klangfilm-Gerät
Afifa-Tonkopie

Ufa-Tonfilm im Ufaleih

Die Musikstücke aus diesem Film erscheinen im Ufaton-Verlag, Berlin SW 19



Menschheitsehnen seit Jahrhunderten ist der berühmte „Stein der Weisen", mit dessen Hilfe man Gold machen kann. Gold, Gold, das Lebenselement der Völker, das trügerische Phantom, dem ganze Generationen von Alchimisten, Betrügern und Narren nachjagten: Wie löse ich das wertvolle Edelmetall aus seiner Umgebung, sodaß es im Schmelztiegel zurückbleibt? In streng verschlossenen Türmen brodelten geheimnisvolle Elixiere, aber niemals kam das Gold, oft jedoch – der Tod. — Die moderne Wissenschaft mit den unerhörten Hilfsmitteln des elektrischen Stroms ist dem uralten Problem wieder einmal zu Leibe gegangen. Aber nicht Geldgier oder Selbstsucht treibt den gelehrten Professor Achenbach zu seinen Versuchen, sondern nur der unermüdliche Trieb des Forschers, einzudringen in die Geheimnisse der Natur. Und diesmal scheint es zu glücken. Durch Atomzertrümmerung glaubt Achenbach aus Bleiwürfeln Gold gewinnen zu können. (Bemerkung: Unter Atomzertrümmerung versteht man, daß gewisse Elemente der Wirkung von Alpha-Strahlen ausgesetzt werden. Diese Strahlen zertrümmern teilweise die Atome der betreffenden Elemente, indem sie aus dem Atomkern einen Wasserstoffkern abspalten. Ein solches Ereignis tritt allerdings außerordentlich selten ein.



Aus theoretischen Gründen nimmt man an, daß bei einer solchen Atomzertrümmerung das betreffende Element in ein anderes umgewandelt wird. So müßte z. B. auf diese Weise auch Gold entstehen können). Heute noch soll der grundlegende letzte Versuch gemacht werden! Neben Achenbach steht Werner Holk, Assistent und Freund des Professors. Der Monteur Becker erhält den Bleiklotz, um ihn in den noch abgestellten Stromkreis zu legen. Scheu blickt der Mann sich um, dann, als Achenbach und Holk ihn aus dem Auge lassen, vertauscht er blitzschnell das Blei mit einem andern ähnlich geformten Stück. Das Verbrechen findet seinen Lohn. Unter den Trümmern des explodierten Laboratoriums liegen zwei Tote. Professor Achenbach und – Becker. Seine Auftraggeber sind zufrieden, besser konnte es gar nicht klappen. – Schwer verwundet, mit dem Tode ringend, liegt Werner Holk im Krankenhaus. Nur eine Bluttransfusion kann ihn retten, und Margit, seine blonde Braut, gibt freudig ihr Blut für ihn. Holk wird wieder gesund, aber die Frage krallt sich immer und immer wieder in sein Hirn: Wer hat Achenbachs Experiment sabotiert? Wer hat dem Gelehrten Ruf und Leben verbrecherisch geraubt? Wer hat Becker bestochen, daß er Ekrasitpatronen in den Bleiwürfel schmuggelte? Ein Fingerzeig! Der reiche

Bleibergwerksbesitzer J. A. Wills aus Schottland läßt Holk ein verlockendes Angebot machen. Holk, der sich geschworen hat, das Verbrechen an Achenbach zu rächen, sagt zu. Auf der Jacht „Savarona" trifft er Wills. Voller Mißtrauen steht der Ingenieur dem Großindustriellen gegenüber. Gewisse Anzeichen bestätigen Holks Verdacht, aber grade deswegen fährt er mit Wills nach Schottland, um Klarheit zu gewinnen, wie er den Feind vernichten kann. — An der schottischen Küste hat Wills ein gigantisches Laboratorium eingerichtet. Ein Fahrstuhl führt die beiden Männer tief hinunter ins Bleibergwerk, von wo aus die eigentliche Fahrt zu dem Goldlaboratorium erst beginnt. Schaudernd hört Holk von Wills, daß sie sich in einer Felsenhöhle direkt unter dem Meere befinden. Ein gewaltiges eisernes Schiebetor schließt das Laboratorium vom Bergwerk und den übrigen Fabrikanlagen ab. Wenn einmal die See durch die Felsendecke bricht, ersäuft die ganze Goldmachewerkstatt. — Holk sieht sofort, daß man hier die Versuche Achenbachs widerrechtlich nachgeahmt hat. Lästige Aufpasser umgeben den Ingenieur, der sich besonders das ständige Dazwischenreden des Chefingenieurs Harris verbittet. Ein Streit entsteht, und ärgerlich wirft Holk alles hin. Wills mag entscheiden, wer hier experimentiert, Harris oder Holk! — Im Schloß trifft Holk die

schöne Florence, Wills' Tochter. Die beiden jungen Menschen gefallen sich. Florence will Holk helfen, aber der denkt an seine kleine blonde Margit, die ihm ihr Blut gab, und bleibt hart gegen die Versuchung. Er hat andere Aufgaben zu lösen. — Im Laboratorium prüft Holk die Maschinen. Er schaltet ein und regelt Spannung und Stärke der ungeheuren hier zur Verfügung stehenden elektrischen Ströme nach den nur ihm von Achenbach her bekannten Grundsätzen. Mit ohrenbetäubendem Geräusch zischen und knattern die Strahlen auf das Blei. Es schmilzt und brodelt. Holk schaltet den Strom aus, prüft das Ergebnis der Zertrümmerung und — hält ein Stück reines Gold in der Hand. Verächtlich und voll innerer Wut wirft er das Gold Wills vor die Füße. Achenbachs Experiment ist geglückt, geglückt einem Verbrecher wie Wills und über Achenbach, den anständigen Gelehrten, lacht die Welt. — Fieberhaft will Wills die Goldfabrikation betreiben. Sofort soll damit begonnen werden. Die Weltpresse rast vor Aufregung! Die bevorstehende Goldflut entwertet alles Wertvolle! Überall fallen die Preise, eine entsetzliche Wirtschaftskatastrophe kündigt sich an, noch ehe das Gold da ist. Holk weiß, was er zu tun hat. Niemals soll die ehrliche Erfinderarbeit Achenbachs Unglück über die Welt bringen. Das

Werk muß zerstört werden. Auge in Auge schleudert er dem erschreckten Wills vor den Arbeitern tief unten im Laboratorium seine Anklage ins Gesicht. Ein Mörder und Schurke will sich bereichern am Unglück von Tausenden!!

Die Arbeiter verlassen das Werk. Wills, rasend vor Wut, versucht sie zurückzuhalten; dann, als Holk den elektrischen Strömungen eine solche Spannung gibt, daß jeden Augenblick eine Explosion erfolgen muß, zerstört Wills den Mechanismus der schweren eisernen Tür, die das Unterwasser-Laboratorium vom Bergwerk abschließt. Alle sollen mit ihm sterben! Keiner soll sich vor der einbrechenden See in Sicherheit bringen! Holk glückt es, im letzten Augenblick das Drahtseil zu kappen, welches das schwere eiserne Tor aufhält. Das Tor schließt sich, und gleich darauf zerstört eine ungeheure Explosion die Felsendecke des Laboratoriums. Mit ungeahnter Gewalt brechen die Meeresfluten herein.

Alle sind gerettet außer Wills, der in seinem Goldrausch-Wahnsinn nicht von der Goldmaschine lassen wollte. Den Mörder hat die gerechte Strafe ereilt. Holk hat seinen Freund gerächt und die Welt vor großem Unglück bewahrt. Das Geheimnis, wie man Gold macht, wird er bewahren und Seite an Seite mit seiner kleinen Margit nur der Wissenschaft dienen, nicht dem trügerischsten aller Phantome, dem Traum vom

GOLD

Für Deutschland Einzelpreis 20 Rpf. Für den Inhalt verantwortlich Hermann Weist, Berlin-Mariendorf. Verlag Neue Film-Kunst Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 47 Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68